



Lieferinger Pfarrbrief

Advent und Weihnachten 4-2021



Frohe Weihnachten und Gottes Segen für 2022!



Liebe Lieferingerinnen und Lieferinger!

So wie jedes Jahr bereiten wir uns im Advent auf die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus vor, die wir dann beim Weihnachtsfest feiern. Gerade diese Zeit hält auch sehr viel Traditionelles bereit; Vieles, das uns mehr oder minder auf die Geburt unseres Erlösers einstimmt und uns inneren Frieden lässt.

Selbstverständlich brauchen große Feste gründliche Vorbereitungen. Doch bei allen Überlegungen zur Gestaltung dieses Festes, zu Geschenken und vielem mehr, sollten wir den eigentlichen Inhalt von Weihnachten nicht übersehen. Hat die Geburt Jesu Christi auch mit meinem Leben, meinem Alltag zu tun? Ich denke, viel wichtiger als die äußere Vorbereitung der Weihnachtsfeier ist die innere; die Frage, ob denn auch ich, mein Herz, mein Geist bereit sind? Erwarte ich

mir noch etwas in dieser Zeit der Vorbereitung und des Wartens auf Sein Kommen? Der Heilige Abend kommt bestimmt. Aber brauche und erwarte ich für mich, für mein geistliches Leben, überhaupt noch etwas oder besteht die Freude unter anderem darin, dass nach dem Dreikönigsfest wieder alles vorbei ist und dann vielleicht doch wieder Ruhe einkehrt?

Gott schenkt sich uns, er wird in Jesus Mensch, um uns zu erlösen. Ganz klein und unscheinbar in einem Stall in Bethlehem beginnt zart und unerkant das Heilswirken Gottes an den Menschen. Der Evangelist Lukas zeigt im Weihnachtsevangelium klar auf, wer damals in der Welt die politische Macht hatte: „In jenen Tagen erließ der Kaiser Augustus den Befehl, ...“ (Lk 2,1) Was will da ein kleines, wehrloses Neugeborene schon ausrichten gegen unzählige römische Legionen. Dennoch ist er der Samen des Heils, des Friedens, der Liebe, des Reiches Gottes, das wir im „Vater Unser“ erbitten. Dieser Samen ist auch in unser Herz gelegt, und es liegt an uns, ob dieser keimen darf und schlussendlich Frucht bringen kann, ob Gottes Liebe und Menschenfreundlichkeit durch uns sichtbar und erfahrbar wird.

Was Gott im Weihnachtsfest begonnen hat, findet in Jesu Auferstehung von den Toten, im Osterfest, seine Vollendung. Doch Gott macht nicht selbst einfach alles neu und errichtet sein Reich auf dieser Erde, sondern er nimmt für sein Heilshandeln immer wieder Menschen, die dafür auch bereit sind, in den Dienst. Durch das „Ja-



Wort“ Mariens und ihre Bereitschaft, sich von Gott in Dienst nehmen und sich ganz auf ihn einzulassen, ist Gottes Heilswerk ermöglicht worden.

Gerade in dieser Zeit des Advent sind wir eingeladen, uns auf sein Kommen und Dasein vorzubereiten; dem Samen der Gottesliebe in uns nachzuspüren, ihn zu pflegen und zum Keimen zu bringen. So können auch wir in unserem Alltag – so wie die Gottesmutter Maria – heilsam für andere und uns selber sein. Vielleicht schaffen wir es dieses Jahr, die äußeren Vorbereitungen zu „entstressen“, damit wir mehr auf die innere achten können.

Ich wünsche uns allen, dass Jesus Christus, sein Friede, seine Heilsbotschaft und seine Liebe in uns wachsen, damit er bei uns lebendig wird – zu Weihnachten und darüber hinaus!

Euer

Christoph Schobesberger
Pfarrassistent in Liefering,
St. Peter und Paul

E-M@il vom Diakon

Von: Konrad Hofbauer (konrad.hofbauer@aon.at)

An: An alle, die sich schwer tun mit der Sprachpraxis in der heutigen Zeit

Betreff: Der Herr öffne dir Ohren und Mund

Wir leben derzeit in einer sehr „herausfordernden“ Zeit. Mich beunruhigen die vielen „Fake News“, Falschmeldungen, Anschuldigungen, Unehrllichkeiten bis zur Bereicherung auf Kosten anderer. Die respektlose Wortwahl und Praxis, die damit einhergehen, treffen mich und machen mich sprachlos.

Mir hilft da der „Effata Ritus“ bei der Taufe, wenn es heißt: „Der Herr öffne dir Ohren und Mund, dass du Sein Wort vernimmst und den Glauben bekennt.“ (vgl. Mk 7,34). Auf das WORT Gottes ist Verlass. Jesu Worte kennen keine Hassparolen, es sind Worte der Zuwendung, des Angenommenseins und des Aufrichtens. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes! (Röm 10,13)

Bilden wir eine Allianz des Guten!



Foto: Hermann P. Meidl

Zu Allerheiligen war ich auf dem Friedhof in Maxglan unterwegs und habe Zündhölzer mit einer Hoffnungsbotschaft verteilt. Dabei kam ich mit vielen Menschen ins Gespräch. Es war ein Zuhören über Sorgen und Nöte, aber auch über Freuden und Hoffnungen der Menschen. War ich anfangs nicht sehr motiviert und müde, so ging ich von diesen Gesprächen gestärkt, hoffnungsfroh und zuversichtlich weg.

Zuhören, dazu lädt uns Papst Franziskus bei der Synode, dem synodalen Prozess 2021 - 2023 ein, denn wir sind als Kirche gemeinsam unterwegs und haben damit einen Auftrag. Das **gemeinsame Gehen** ist die kürzeste **Übersetzung von „Synodalität“**. Wie wir beim Spaziergehen, Wandern oder Pilgern ins Gespräch kommen, so gehört es im gemeinsam Gehen als Christen auch dazu, über den Glauben **zu reden** und eine **Meinung zu vertreten**, aber vor allem gehört auch das **Zuhören** dazu.

Als Christen sind wir eingeladen, an diesem synodalen Prozess **teilzu-**

nehmen. Wir in der Erzdiözese Salzburg sollen auch mitdenken und uns **über gewisse Fragen austauschen**:

⇒ Wo haben wir erfahren, als Kirche gemeinsam auf den Weg zu sein?

⇒ Wo ist es geglückt?

⇒ Wo waren Schwierigkeiten?

Bis zum 7. Dezember 2021 werden die Ergebnisse der **Gespräche in Gruppen oder auch einzeln** auf der Website der Erzdiözese eingetragen. Das Gespräch sollte mit diesem Datum aber nicht aufhören, sondern dieses Hinhören sollten wir generell üben und praktizieren. Dazu möchte ich auch bei uns in Lieferung motivieren. Wir brauchen diese kleinen Gemeinschaften, wo der Glaube Thema ist und gelebt wird.

Was geschieht mit den Ergebnissen? Sie werden gesammelt, zusammengefasst und an die österreichische Bischofskonferenz geschickt. Diese wiederum erstellt eine Synthese der österreichischen Diözesen für die europäische Bischofskonferenz, welche die Ergebnisse aus ganz Europa zusammenfasst. Aus all den Ergebnissen aus der Weltkirche erstellt dann das Synodensekretariat das Arbeitspapier für die Bischofssynode 2023.

Zugehört haben wir auch bei der Pfarrversammlung, bei der große Ängste wegen der **gemeinsamen Trägerschaft der Pfarrkindergärten** herrschten. Es geht vor allem darum, **die Pfarrkindergärten zu erhalten und zu fördern**, Abläufe zu vereinfachen und – das ist für mich ein großes Thema – die Verantwortung und Haftungsfrage in den verschiedensten Bereichen, die



immer komplexer werden, in fachkundige Hände zu legen.

Es gab einen Pfarrkindergarten im Lungau, welcher der Gemeinde übertragen wurde, da es zu diesem Zeitpunkt noch keine gemeinsame Trägerschaft gab. **Dies sollte nicht noch einmal passieren.** Mit den Pfarrkindergärten möchten die „Erentrudisstiftung“ und die Erzdiözese Salzburg auf der Grundlage des katholischen Glaubens ihren Beitrag zur Erziehung und Bildung der heranwachsenden Menschen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Freizeitpädagogik leisten. **Pfarrkindergärten sollen erhalten und gefördert werden.**

Wir wollen als Kirche weiterhin die christliche Ausrichtung, Ausbildung und Hinführung der Kinder zu den liturgischen Feiern im Kirchenjahr fördern, deshalb soll sich **die Pfarre „nur mehr“ um die Mitverantwortung in der Pastoral im Pfarrkindergarten** kümmern müssen, und nicht mehr um die gesamte Verwaltung. Dem Team im Kindergarten, das im pastoralen und pädagogischen Bereich Hervorragendes leistet, sei ganz herzlich gedankt.

Beklagt wurde am Rande der Pfarrversammlung, dass ich als Pfarrprovisor im Kindergarten nicht präsent bin. Dazu möchte ich sagen, dass das nicht heißt, dass ich kein Interesse am Kindergarten habe, aber in einem Pfarrverband mit vier Pfarren ist es nicht möglich, überall präsent zu sein. Deswegen gibt es auch eine klare Aufgabenverteilung. **Christoph Schobesberger, als Pfarrassistent, ist daher für den Pfarrkindergarten in Lieferung zuständig.** Natürlich kann Kooperator P. Zakayo oder auch ich, ange-

fragt werden, dass wir bei bestimmten Feiern da sind, aber hier heißt es auf die personellen und zeitlichen Ressourcen zu schauen, - wir werden nicht immer und überall dabei sein können.

Synode – gemeinsam unterwegs als Kirche – das sind wir auch im Pfarrverband bei der **Taufvorbereitung** mit den Tauffamilien, in Gruppengesprächen mit den Erstkommunionfamilien, bei der **Fackelwanderung** auf den Mönchsberg am 1. Adventsonntag um 17:00 Uhr, beim gemeinsamen **Firmstart** des Pfarrverbands am 8. Dezember um 18:00 Uhr und schließlich bei der **„Kripperloas“** am 8. Jänner 2022. All dieses „Untergehenssein“ bietet die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und zuzuhören.

Im Advent hören wir die Botschaft, wo wir die **Achtsamkeit** von Josef und Maria, der Hirten, der Sterndeuter usw. erleben, die alle **auf unterschiedliche Zeichen gehört** haben. **Nutzen wir diese Zeit der Stille! Erzählt** euch Geschichten um den Adventkranz in vertrauter Runde in den Familien. **Hört** hin auf das Evangelium, das uns die Heilsbotschaft verkündet. **Durchbrecht** manche Sprachlosigkeit und Distanz im Zusammenkommen und im gegenseitigen Einladen. **Schauen** wir aufeinander im positiven Sinn und **schenken** wir einander Hoffnung und Zuversicht, denn das brauchen wir gerade jetzt.

Gesegnete Gespräche – heilvolle Momente wünscht Euch
Euer Pfarrer Josef



„Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40b, aus dem Evangelium des Weihegottesdienstes am 23. November 1996)

„Frag nicht, tu's!“ – mein Weg zum Diakon

Im Herbst 1992 erzählte ich meinem Freund, Prof. Friedrich Reiterer: „Ich habe mich zum theologischen Kurs angemeldet.“ Darauf kam seine Antwort: „Wenn du den Kurs machst, dann mache auch das Diakon.“ Ich sagte: „Wie soll das gehen, bei den vielen Aufgaben in meinem Beruf.“ Er meinte ganz knapp: „Frag nicht, tu's!“ Zwei Wochen später hatte ich ein Gespräch mit Erzbischof Georg Eder und im Oktober 1992 die erste Information zu dieser Berufung. Bei einem Mittagessen nach einem großen, erfolgreichen Geschäftsabschluss informierte ich meinen Chef und seine Gattin über mein Vorhaben. Er meinte dazu ganz überrascht: „Konrad, willst Du aussteigen?“ „Nein“, antwortete ich, „aber ich möchte meine Freizeit für diese Aufgabe als Diakon verwenden.“ Er zeigte Verständnis für meine Entscheidung. Der damalige Pfarrer in Liefering, P. Hans Bauer MSC, meinte zu meinem Vorhaben „Oh Bua, ob Du dir dabei nicht einen Frust holst, wenn Du draufkommst, was du tun könntest, aber aus zeitlichen Gründen nicht machen kannst.“

Pfarrer Msgr. Georg Neureiter sagte mir unmittelbar nach der Weihe: „Konrad, ich gratuliere Dir zu diesem Schritt. Du kannst jetzt alles

machen wozu Du geweiht bist. Aber ich weiß, Du hast eine Familie und einen anstrengenden Beruf. Was nicht geht, geht nicht.“ Das war für mich sehr tröstlich, und er wurde über viele Jahre hindurch mein väterlicher Begleiter.

Konrad Hofbauer
Diakon

Diakon Hofbauer im Gespräch

Pfarrbrief-Redaktion (Red.): Herr Hofbauer, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Weihejubiläum. Wenn Sie auf diese 25 Jahre als Diakon zurückblicken, wie haben Sie damals angefangen?

Konrad Hofbauer (KH): Die ersten Aufgaben nach meiner Weihe waren die Assistenz am Altar beim Gottesdienst und die Krankenkommunion. Bald darauf durfte ich die erste Taufe spenden. Die Feier der Taufe ist eine sehr persönliche und familiäre Feier. Ich versuche, in der Vorbereitung die ganze Familie kennenzulernen und diese auch in die Feier einzubinden. Etwas später bekam ich die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf die Sakramente der Erstkommunion und Firmung übertragen. Gemeinsam mit jungen Familien gründete ich die Kinderkirche. Am Anfang war ich unsicher in meiner neuen Situation als Diakon, aber ich habe mit der Zeit und im Gottvertrauen auch eine gewisse Sicherheit gefunden.

Red.: Und welche Aufgaben haben Sie heute?

KH: Heute verbringe ich viel Zeit in der Begleitung von Menschen in



besonderen Lebenslagen, z.B. im „ProVinzenz“ oder im Verein „Lieferinger für Lieferinger“. Ich bin sehr froh darüber, dass wir am Beginn der Corona-Pandemie den „VinziTisch“ in Lieferung so schnell auf die Beine stellen konnten, und nach wie vor darf ich die Krankenkommunion und das Sakrament der Taufe spenden. Für die größeren Aufgaben konnte ich immer Helfer gewinnen, die mich unterstützt haben und die mir später auch Verantwortung abgenommen haben. Dafür bin ich sehr dankbar. Die Begegnung mit Menschen ist immer ein wesentlicher Teil meiner Tätigkeiten, das war schon in meinem Beruf so. Ich habe mich immer bemüht, ehrlich und authentisch zu sein. Solange es meine Gesundheit zulässt, möchte ich mich im Pfarrleben einbringen.

Red.: Woher nehmen Sie die Kraft, anderen Menschen wieder neuen Mut und Hoffnung zu spenden?

KH: Aus dem Gebet. Ich bete jeden Tag gemeinsam mit meiner Frau das Stundengebet, zumindest die Laudes am Morgen und die Vesper am Abend. Ich lese auch gerne in der Bibel und suche mit Hilfe des Internet nach Querverbindungen in der Heiligen Schrift.

Ich verbringe sehr viel Zeit mit meiner Frau Christine, wir beten und reden viel gemeinsam, wir gehen spazieren und wandern und teilen auch Aufgaben im Haushalt. Sie ist mein Rückhalt und mein sicherer Hafen. Gemeinsam mit meinen Söhnen hat sie mir immer den Rücken gestärkt.

Was mir auch sehr viel bedeutet, ist die Wertschätzung, die mir die

Pfarrverantwortlichen und unser Weihbischof Hansjörg Hofer entgegenbringen. Es tut mir gut zu wissen, dass meine Arbeit in der Pfarre und in der Diözese wahrgenommen wird, weil die meist im kleinsten Rahmen geschieht.



Anlässlich des Jahrestages der Diakonenweihe verlieh Erzbischof Franz Lackner dem Jubilar den Ehrentitel „Erzbischöflicher Geistlicher Rat“. Bischofsvikar Gerhard Viehhauser überreichte das Dekret beim Erntedankfest Ende September 2021.

Foto: Gabriele Wallner



„Wir leben nicht in einer Ära des Wandels, sondern erleben einen Wandel der Ära!“, meinte Papst Franziskus in einem Gespräch mit italienischen Bischöfen. Spätestens seit Corona mit allen Folgeerscheinungen ist klar: Wir erleben aktuell einen globalen Wandlungsprozess, der auch vor der Kirche nicht Halt macht. Pfarren erleben die Auswirkungen dieses Wandels hautnah mit. Sie befinden sich mittendrin in diesem tiefgreifenden Transformationsprozess, dessen Tragweite noch nicht fassbar ist. Wie darauf reagieren? Abwarten oder gar Rückzug wären das falsche Konzept. In Zeiten des Wandels, der Veränderung braucht es Orte der Nähe. Im Blick auf Pfarren heißt das, (noch stärker) zu zeigen, was Pfarngemeinden sind: Kirche vor Ort, geprägt von lokalen Traditionen und Spezifika, getragen von Menschen vor Ort für Menschen am Ort. Neben den zahlreichen anderen ehrenamtlich Engagierten kommt PfarrgemeinderätInnen dabei eine ganz besondere Rolle zu.

PfarrgemeinderätInnen sind keine „SuperchristInnen“, sie sind einfach Menschen, getragen von ihrem Glauben. Sie sind „mittendrin“ in ihrem Leben. Sie haben vielleicht Kinder, gescheiterte oder glückliche Beziehungen. Sie arbeiten in unterschiedlichen Bereichen. Sie sind von Krankheit oder Jobverlust betroffen, haben Leid-, Glücks- und Lusterfahrungen in ihrem Leben gemacht, Erfahrungen von Schmerz, aber auch des Heils. Sie sind einfach Menschen, die im Leben stehen und bereit sind, Zeit, Nerven, Talente, Fähigkeiten und

Erfahrungen einzusetzen und gemeinsam mit anderen, Kirche ihr Gesicht zu verleihen.

PfarrgemeinderätInnen stehen selbst für Veränderung und Wandel. Sie werden durch unterschiedliche Wahlmodelle von den Menschen ihrer Pfarre als „Gesicht von Kirche vor Ort“ gewählt und bestätigt. Durch die Unsicherheit einer Wahl bekommt der Heilige Geist somit die Chance, unerwartet zu wirken und es geschehen Veränderung und Wandel. Am 20. März 2022, „mittendrin“ im weltweiten synodalen Prozess, den Papst Franziskus propagiert hat, ist es das nächste Mal soweit.

*Geschäftsführung der PGRÖ,
der Konferenz der österr.
PfarrgemeinderatsreferentInnen*

UNSER SLOGAN mittendrin,
weil Nächstenliebe keine Rander-
scheinung ist

MITTENDRIN

Wir sind mittendrin in unserem Lebensalltag, in der Gestaltung unseres Glaubenslebens oder in unserem kirchlichen und gesellschaftlichen Engagement. Darin können wir unterschiedliche Rollen einnehmen – steuernde, aktive und passive. Dabei vertrauen wir auf Gott, der von sich selbst sagt: „Ich bin da.“ (Ex 3, 14).

Und weil das noch nicht genug ist, hat uns Gott seinen Sohn mitten in diese Welt gesandt. Jesus ist mittendrin – auf ihn hin richtet sich Kirche aus, um ihn herum bildet sich Gemeinschaft. Aus der lebendigen Beziehung zu Jesus Christus

GESTALTEN SIE PFARRE MIT!

Nennen Sie uns
Frauen und Männer
in Ihrer Pfarre.



mittendrin

www.pfarrgemeinderat.at

MEINE KANDIDAT/INNEN - VORSCHLÄGE FÜR DIE PFARRGEMEINDERATSWAHL 2022

Die Kandidat/innen müssen das 16. Lebensjahr vollendet haben.

*Bitte diesen Abschnitt bis 6. Februar 2022 im Pfarrbüro, Lexengasse 1,
abgeben oder in den Postkasten werfen*

Name:

Adresse:

Name:

Adresse:

Name:

Adresse:

Name:

Adresse:

GESTALTEN SIE PFARRE MIT!

Die Gemeinschaft zu gestalten, bedarf Ihrer Talente. Vielfältige Aufgaben brauchen vielfältig begabte Menschen: ob als BegleiterInnen von Jungscharkindern, MinistrantInnen u. Jugendlichen oder als PfarrblattredakteurInnen, LektorInnen, ChorsängerInnen, Wort-Gottes-Feier-LeiterInnen ...

Dieses und vieles andere lebt von Ihrem Einsatz und Ihrer Verlässlichkeit. Sie gestalten das Pfarrleben maßgeblich mit: Als Mitglied im Pfarrgemeinderat bestimmen Sie wichtige Bereiche Ihrer Pfarre - wie hier das Evangelium gelebt wird, und das an jedem Tag.

www.eds.at/pfarrgemeinderat



ALLE TALENTE SIND WILLKOMMEN

Jeder Mensch hat besondere Fähigkeiten und Talente. Die eine kann gut strukturieren und leiten. Der andere hat das Talent, Menschen gemäß ihrer besonderen Fähigkeiten zu führen. Er ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Pfarre tätig, war aber noch nie im Pfarrgemeinderat. Sie ist neugierig, wie ihre Pfarre das Evangelium umsetzt, außerdem interessiert sie sich für gelebte Spiritualität. Allen ist gemeinsam, dass sie entdeckt, gefragt, ermuntert und ermutigt werden müssen. Wir brauchen Sie und Sie und Sie natürlich auch!

Bitte diesen Abschnitt bis 6. Februar 2022 im Pfarrbüro, Lexengasse 1, abgeben oder in den Postkasten werfen

Name:

Adresse:

Name:

Adresse:

Name:

Adresse:





und im Vertrauen auf einen mitgehenden Gott wird der Glaube zur Kraftquelle für das eigene Leben und zur Triebfeder für die Gestaltung von Kirche und Gesellschaft. Maßstab dafür ist das Handeln Jesu. Es gibt uns ein offenes Herz für die Menschen, solidarisches Verhalten gegenüber Fremden, Alten und Kranken. Es macht uns durchlässig für andere. Wir lassen uns anrühren von den Sorgen und Ängsten der anderen und suchen nach gemeinsamen Wegen zum Leben.

www.pfarrgemeinderat.at

RAHMENLEITBILD FÜR DIE PFARRGEMEINDERÄTE IN ÖSTERREICH

SINN UND ZWECK

In der Pfarrgemeinde bilden die Gläubigen eine Gemeinschaft in Christus. So verwirklicht sich Kirche am Ort. Sie findet ihren Ausdruck in der Verkündigung der christlichen Botschaft, der Sorge um die Menschen und in der Feier des Gottesdienstes. Der Pfarrgemeinderat trägt für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten gewählte Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen. Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort, dem sozialen und kulturellen Milieu, arbeitet der Pfarrgemeinderat an der Entwicklung der Gemeinde, damit sie als Lebensraum glaubwürdig ist.

Im Dialog mit Einzelnen und Gruppen

- nimmt der Pfarrgemeinderat die Lebensumstände der Menschen wahr,
- deutet sie im Licht des Evangeliums und
- handelt entsprechend.

Die Erneuerung von Kirche und Welt durch lebendige Christengemeinden ist erklärtes Ziel des Zweiten Vatikanischen Konzils. In diesem Bemühen hat der Pfarrgemeinderat seine Wurzeln.

AUFGABENFELDER

Der Pfarrgemeinderat berät in regelmäßigen Sitzungen, was zu tun ist, legt Ziele und Prioritäten fest, plant und beschließt die dazu erforderlichen Maßnahmen, sorgt für deren Durchführung und überprüft die Arbeit, ihre Zielsetzung und Entwicklung. Er macht nicht alles selbst, sondern richtet Fachausschüsse ein oder delegiert Aufgaben an Einzelne oder Gruppen.

Der Pfarrgemeinderat sorgt sich um die personellen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen der Pfarrgemeinde, bemüht sich um Information, Meinungsbildung und Austausch von Erfahrungen, stimmt die Interessen der Einzelnen und Gruppen aufeinander ab, koordiniert deren Aktivitäten, gewährleistet die Vielfalt des pfarrlichen Lebens und vertritt die Pfarrgemeinde nach außen.

Durch Weiterbildung stärken die Mitglieder des Pfarrgemeinderates die Kompetenz für ihre Aufgaben.

Handbuch zur Wahl 2022, Seite 38



Ein Licht für das Jesuskind - eine Weihnachtsgeschichte für Euch, zum Vorlesen ...

Leckere Gerüche, überall Lichter und Kerzen, friedvolle Gefühle und strahlende Kinderaugen. Die Advent- und Weihnachtszeit hat einfach etwas Magisches - besonders für Kinder. Nicht nur für die Kinder in unserer Zeit, sondern auch schon vor vielen Jahren war Weihnachten und die Geburt Christi für Kinder etwas ganz Besonderes. Ganz im Speziellen für den kleinen Simon, denn der war dabei, als das kleine Jesuskind geboren wurde.

Simon war ein kleiner Hirte, nicht viel älter als ihr. Er bekam die Aufgabe auf ein kleines Lämmchen aufzupassen. Doch als er kurz nicht hinsah, lief das kleine Lamm davon und Simon machte sich auf den Weg, das Lamm wieder zu finden. Sein fürsorglicher älterer Freund Jakob gab ihm dazu eine Laterne mit vier Lichtern mit auf den Weg.

Die Lichter sollten demjenigen leuchten, der in Not ist. So ging Simon voller Vertrauen los.



Die ganze Nacht und den ganzen Tag suchte Simon auf den Hügeln, aber er konnte sein Schäfchen einfach nicht finden. Sollte er überhaupt noch weiter-suchen? Gerade als er aufgeben wollte, regte sich etwas hinter einem Felsen und Simon sah neugierig nach. Leider war es nicht das Lamm, sondern ein großer Mann. Der Mann fühlte sich ganz alleine und hilflos im Dunkeln. Daher schenkte Simon ihm eines seiner Lichter, bevor er sich weiter auf die Suche machte.

Er kam zu einer Höhle, die so dunkel war, dass er sich fast fürchtete dort hineinzugehen, aber er hörte ein leises Winseln und wollte nachsehen, wer Hilfe



brauchte. Es war ein kleiner Wolf, der seine Pfoteleckte.

Schnell riss Simon ein Stück Stoff von seinem Mantel ab und verband vorsichtig die Wunde. Dann stellte er dem kleinen Wolf eines seiner Lichter hin, damit er sich im Dunkeln nicht fürchten musste.

Simon suchte die ganze Nacht nach seinem Lamm, aber es war nirgends zu finden. Bei Tagesanbruch kam er in eine kleine Stadt, wo er auf einen Bettler traf. Er konnte dem Bettler nicht viel geben, er hatte ja selbst nichts dabei. Aber ein Licht, das könnte er ihm schenken, das würde den Armen wärmen.

Als Simon weiterging leuchtete seine Laterne nur noch ganz schwach. Drei seiner Lichter hatte er abgegeben. Er selbst hatte nur noch ein einziges. Als die Nacht hereinbrach, setzte er sich draußen vor der Stadt müde und traurig an den Wegrand. Wo steckte sein Lämmchen nur? Da entdeckte er einen Lichtschein, der aus einem Stall kam. Er ging darauf zu und trat zögernd ein. Simon konnte kaum etwas erkennen, weil es so hell war. Er blieb stehen und blinzelte. „Komm nur herein. Tritt näher“, sagte eine freundliche

Stimme. Simon ging ein Stück weiter und öffnete vorsichtig seine Augen. Vor ihm lag in Windeln gewickelt und auf Stroh ein kleines Kindlein. Und neben dem Kind, da lag sein Lamm. Sein kleines Lamm hatte auf das Kind aufgepasst. Das Kind musste etwas ganz Besonderes sein. Simon kniete nieder und schenkte dem Kind sein letztes kleines Licht. Aber er war nicht traurig, dass er all sein Licht hergegeben hatte. Er freute sich. Er freute sich so sehr, wie noch nie zuvor.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest vom Pfarrkindergarten Baldehof

Nach: Die vier Lichter des Hirten Simon – Eine Weihnachtsgeschichte von Gerda Marie Scheidl und Marcus Pfister



Termine im Pfarrverband – Weihnachten 2021

	St. Peter und Paul	St. Martin	Herz-Jesu-Missionare
Adventkranzweihen	Sa, 27.11. – 17:30 und an verschiedenen Plätzen im Pfarrgebiet um 15:30 und 16:15	Sa, 27.11. – 18:00 So, 28.11. – 10:00	So, 28.11. – 10:30 und 18:30
Adventmarkt		Sonntags und 8.12. vor und nach dem Gottesdienst (10:00)	
Konzert / Adventsingen		So, 12.12. – 17:00 „Di Sonanzen“	
Roraten	Mittwochs um 6:00 1., 15. und 22.12.	Dienstags um 6:00 30.11., 7., 14., 21.12. Laudes 24.12. – 8:00	
Mariä Empfängnis 8.12.	8:30	10:00	10:30 und 18:30
Kindermette 24.12.	9:30 bis 17:00 – weihnachtlicher Weg in der Pfarrkirche	16:00 Krippenlegefeier	
Christmette 24.12.	23:00	17.00 Familienmette	22:00
Christtag 25.12.	8:30	10:00	10:30 und 18:30
Fest der Hl. Familie 26.12.	8:30	10:00	10:30 und 18:30
Sylvester 31.12.	17:00 – Gottesdienst 23:30 – Anbetung	17:00 – Jahres- schlussgottesdienst	18:30 – Jahresschlussandacht
Neujahr 1.1.	18:00	10:00	10:30 und 18:30
Dreikönig 6.1.	8:30	10:00	10:30 und 18:30

Aufgrund der aktuellen Einschränkungen sind die hier abgedruckten Termine nur eine Vorschau. Bitte informieren Sie sich kurzfristig in den Pfarrbüros, auf den Homepages, in den Schaukästen oder in anderen Quellen, ob der gewünschte Termin auch tatsächlich stattfinden kann.

Bitte beachten Sie bei jeder Zusammenkunft die Hygienebestimmungen.

Stand: 14. November 2021



Lehen	Mülln	Maxglan	Taxham
Sa, 27.11. – 18:30 So, 28.11. – 9:30	Sa, 27.11. – 18:00 So, 28.11. – 9:30	Sa, 27.11. – 18:30 Musik: Singkreis So, 28.11. – 10:00 Familiengottesdienst, TMK Maxglan Jugend	Sa, 27.11. – 17:00
Sa, 27.11. und So, 28.11.		Sa, 18.12. und So, 19.12. im Arkadenhof	
So, 28.11. – 16:00 Adventsingen		So, 19.12. – 19:00 TMK Maxglan Mo, 20.12. – 19:00 Mittelschule Maxglan	Mi, 1.12 – 17:00 Eröffnung Adventweg, Chor der VS Taxham
Donnerstags um 6:00 02., 09., 16., 23.12.	Mittwochs um 6:00 1., 15. und 22.12.	Donnerstags um 06:00 2., 9., 16. und 23.12. Fr, 24.12. – 8:00	Dienstags um 6:00 30.11., 7., 14., 21.12. Fr, 24.12. – 8:00
9:30	9:30	10:00; 18:00 – Sendungsgottesdienst Firmlinge Pfarrverband	9:00 – Frauentragen
16:00		16:00 – Kinderkrippen- feier	11:00 bis 16:00 – Kinderkrippenweg 16:00 – Kinderkrippenfeier
22:00	23:00	21:30 – Rock Christmas (Wortgottesfeier) 23:00 – Christmette	21:30
9:30	9:30	10:00	9:00
9:30	9:30	8:00 – m. d. Schnalzern 10:00	9:00
18:30 – Jahres- schlussgottesdienst	17:00 – Dankandacht	16:00 – Jahres- schlussgottesdienst	17:00 – Jahresschlussandacht
9:30	9:30 - Hochamt	10:00 und 18:30	18:00
9:30	9:30	10:00	9:00



In einer „Pfarrversammlung“ treten die Entscheidungsträger in einer Pfarre mit allen interessierten Christinnen und Christen, die sich „ihrer Pfarre“ verbunden fühlen, in direkten Kontakt – quasi ein Hinhören auf die Sorgen und Nöte, aber auch Anregungen an der „Basis“. So war es am 7. Oktober 2021 auch in Lieferung. Pfarrer Josef Pletzer, Pfarrassistent Christoph Schobesberger und PGR-Obmann Norberte Philippi widmeten sich, je nach ihren Aufgabenfeldern, den Fragen der (leider nur 18!) Anwesenden.



Zu den Ausführungen von Pfarrer Josef Pletzer, vornehmlich zum Thema Pfarrkindergarten und den laufenden gesamtkirchlichen synodalen Prozess, sei an dieser Stelle auf den Abschnitt „Synode – Kirche – gemeinsam unterwegs“ auf Seite 3 im vorliegenden Pfarrbrief verwiesen.



Pfarrassistent Christoph Schobesberger gab einen Überblick zu den nächsten Projekten der Pfarre und zu den religiös-liturgischen „Angeboten“, auch vor dem Hintergrund der noch immer herrschenden „Corona-Situation“.

Baldehof:

Allgemeines: Msgr. Georg Neureiter ist am 18.7.2020 verstorben und Sr. Irmgard Winkler ist wieder in ihr Kloster in Salzburg-Herrnau zurückgekehrt. Um die freigewordenen Wohnungen wieder vermieten zu können, wurden diese saniert, wobei die Kosten dankenswerter Weise die Erzdiözese Salzburg übernahm – vergelt's Gott!

Neue Mieter: Peter Röck, pensionierter, Pfarrer im Pfarrverband Anif, Niederalm, Rif, bewohnt nun die ehemalige Priesterwohnung.

Wohnung: Seit 1. Oktober 2021 bewohnen die beiden Theolo-



giestudentinnen diesen bislang von Sr. Irmgard genutzten Bereich. Da die Wohnungen nur an Dienstnehmer/innen der Pfarre bzw. der Erzdiözese vermietet werden können, sind die beiden Damen ab Oktober mit zwei Stunden pro Woche als pastorale Mitarbeiterinnen in der Pfarre angestellt.

Unwetterschäden: Der kurze, aber heftige Sturm vom 7. August 2021 hat einen großen Ast der Linde vor den Garagen im Baldehof abgerissen. Gott sei Dank hielten sich die Schäden in Grenzen. Mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Liefering und Hans Grall jun. (Lexenbauer) konnte die Straße um den Baldehof zügig freigeräumt werden – vielen Dank. Der vorerst scheinbar unversehrte Teil des Baumes musste aus Sicherheitsgründen ebenfalls umgeschnitten werden.

Friedhof: Um die Gestaltung des Friedhofes, Wege, Sträucher, Bäume, etc. kümmert sich ab sofort Alois Wallner. Die Planungen für die Sanierung der Friedhofsmauer sind angelaufen und sollen 2022 realisiert werden.

Spirituelle Angebote in Zeiten der Pandemie und was bleiben soll:

2021 wurden bis auf zwei, die in der Pfarrkirche St. Martin und in Taxham stattfanden, alle Erstkommunionen gruppenweise im Freien vor dem Baldehof gefeiert. Die besondere Gestaltung der Kirche zu Allerheiligen (Trauerraum) und zu Weihnachten wird auch in

Zukunft bleiben. Zu diesen Anlässen gibt es in der Pfarrkirche verschiedene Stationen, vor allem für Kinder, die zum Verweilen, zum Gebet oder ganz einfach zum Innehalten einladen.

Pandemiebedingt wurden besondere Gottesdienste, wie Kreuzwegandachten, die Palmbuschensegnung, Speisenweihe und Maiandachten bei der Haselwimmerkapelle, der Obuskehre Forellenwegsiedlung, bei der Familie Putzhammer, bei den 3 Linden und bei der Schlossbauernkapelle angeboten. Diese Feiern fanden großen Anklang und werden auch in Zukunft in dieser Form stattfinden. Angedacht ist, auch bei der Philomenakapelle in der Schönleitenstraße zu feiern.

Für die „Lamplwallfahrt“ wurden Begleittexte erstellt, damit Jede und Jeder ganz individuell auf „Wallfahrt gehen kann“. Für 2022 ist wieder eine gemeinsame Wallfahrt angedacht – hoffentlich ...! Die Wallfahrt nach Maria Kirchtal konnte nach einem Jahr coronabedingter Pause 2021 wieder wie gewohnt stattfinden.

Seit Oktober 2021 wird an jedem 1. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr „KinderKirche“ in der Kapelle der Pfarrkirche Liefering gefeiert. Bei der ersten KinderKirche haben 16 Kinder mitgefeiert. In den geraden Monaten orientiert sich die Gestaltung an den Schulanfängern des Kindergartens und an den Volksschüler/innen der 1. und 2. Klassen und in den ungeraden an den Kindern der Volksschule der 2. – 4. Klasse. Alle anderen Kinder und ihre Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde sind natürlich herzlich eingeladen.



Anschließend berichtete PGR-Obmann Norbert Philippi von den sozialen Aktivitäten der Pfarre. Einleitend stellte er klar, dass in seinem Verständnis der Begriff „Soziales“ eher weiter gefasst sei und alles umfasse, wo Menschen außerhalb von Gottesdiensten und anderen liturgischen Feiern zusammenkommen und füreinander da sind.

Als erstes konkretes Projekt, das zu Beginn der Coronakrise Gestalt angenommen hatte, berichtete er vom „Vinzitisch Lieferung“, der auf eine Anfrage der Pfarre Siezenheim zurückgeht, ob es in den Lieferinger Pfarren Bedarf an Essensverteilungen gäbe. Schnell fand sich eine wachsende Gruppe aus Pfarrgemeinderat und Hauptamtlichen, die wie auch in St. Martin zuerst noch von Siezenheim unterstützt wurde. Ein positives Highlight war die Reaktion auf eine Ausschreibung im vorletzten Pfarrbrief, wo Mithelfende gesucht wurden. Wir

hofften auf eine Rückmeldung, gemeldet haben sich acht Helfer, die die Gruppe auf über 30 anwachsen ließen. Jeweils Freitag in der Früh fährt ein Kleintransporter zu Großmärkten in Freilassing und erhält aussortierte, aber unverdorbene Ware. Er fährt wochenweise wechselnd zum Baldehof und nach St. Martin. Im Baldehof sortiert eine Gruppe im Laufe des Vormittags die Waren und teilt sie auf. Am Nachmittag werden dann die Bedürftigen beliefert, – alleine in Lieferung über 30 Haushalte. Dazu kommen noch einige in Lehen, für die auch im Baldehof die Pakete zusammengestellt werden. In St. Martin werden die Waren nicht ausgeliefert, sondern im Eingangsbereich zum Pfarrsaal ausgegeben. Dazu fehlt uns im Baldehof der Platz.

Eine weitere Aktivität ist der „Vinzibus“, der jeden Abend für Obdachlose in der Stadt Salzburg ein warmes Essen vor Ort bereitstellt. Eine Gruppe von Helfern aus Lieferung leistet einmal im Monat im Rahmen des Gesamtprojekts diesen Dienst.

Die jährliche Caritas-Haussammlung im März, die coronabedingt im Vorjahr ausgefallen war, wurde heuer eingeschränkt und zeitversetzt durchgeführt. Hier wird für Bedürftige in der Erzdiözese gesammelt und ein Teil davon bleibt für die „Akuthilfe“ in der Pfarre.

Der „Umverteilungstag“ im Andenken an die Hl. Elisabeth ist eine Initiative von Salzburger Pfarren, die in beiden Lieferinger Pfarren vom Sozialverein „Lieferinger für Lieferinger“ organisatorisch sehr erfolgreich umgesetzt wird.



Das Katholische Bildungswerk der Pfarre liegt Norbert Philippi besonders am Herzen. In diesem Rahmen kommen Menschen nicht nur zusammen, sondern Bildung bzw. Weiterbildung sind wichtige Inhalte. Auch das Katholische Bildungswerk Lieferung musste eine längere Zwangspause einlegen. Aber mit den jeweils aktuellen Corona-Regeln ist zu hoffen, dass es „weitergeht“. Im Zentrum steht ein inspirierender Pilgerweg nach Rom. Ähnliches galt auch für die Seniorenrunde am zweiten Donnerstag im Monat, eine der aktivsten und zahlenmäßig größten Gruppen in unserer Pfarre. Hier galt es, eine besonders gefährdete Gruppe zu schützen. So waren persönliche Treffen in großer Zahl nicht möglich.

Dort, wo persönliche Treffen nicht möglich waren, waren virtuelle Treffen über das Internet nur eine „Notlösung“, die bei Sitzungen sinnvoll war, sich aber zum intensiven Austausch als ungeeignet erwies.

Eine weitere Form der Information für alle Interessierten ist der regelmäßig erscheinende Pfarrbrief: Das Pfarrbrief-Team versucht mit umfangreichen Recherchen und gut formulierten Beiträgen möglichst viele Lieferingerrinnen und Lieferinger zu erreichen. Ergänzt wird dieses Informationsangebot seit Kurzem durch ein Journal des Pfarrverbandes, das einen Überblick über die in die uns umgebenden Pfarren des Pfarrverbandes geben soll.

Der amtierende PGR-Obmann schloss mit einem Appell an die Anwesenden, bei der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März zu kandidieren und somit auch ganz persönlich Verantwortung für und in der Pfarre zu übernehmen, ganz nach dem Motto „*mittendrin im Leben*“.

*Text: Gerda und Oskar Dohle
Fotos: Peter Hofbauer*





Auch wenn in Tansania das gleiche Fest gefeiert wird, gibt es doch ganz andere Traditionen. Das fängt schon bei den natürlichen Gegebenheiten an. In Tansania gibt es selbstverständlich keinen Schnee, aber von Anfang November bis Ende Dezember eine kurze Regenzeit. Daher blüht die Natur zu Weihnachten auf, und es ist eine sehr schöne und angenehme Zeit. Besonders der Jacaranda Baum mit seinen violetten Blüten verbreitet in den Straßen seinen wunderbaren Duft. Der „tansanische Weihnachtsbaum“ aber ist der rotblühende Flammenbaum. Im Gegensatz zu unseren Christbäumen darf der tansanische in der Natur wachsen und gedeihen, ohne umgeschnitten zu werden.

Weihnachten in Tansania ist vor allem ein Familienfest. Viele Menschen sind vom Land in die Städte gezogen, um Arbeit zu finden und ein neues Leben aufzubauen. Doch jeder der irgendwie kann, wird in den Weihnachtsferien bis zum 4. Jänner die Großfamilie zu Hause

besuchen. So kommen die vielen Kinder, die während der Schulzeit in einem Internat leben, zu Weihnachten endlich wieder nach Hause. Dort versammelt sich die ganze Familie, von den Großeltern bis zu den Enkelkindern mit allen Onkeln und Tanten, Cousinen und Cousins. Das christliche Leben ist in den Familien selbstverständlich derart integriert, dass die liturgische Feier ebenso dazugehört, wie das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern und das große Familienfest. Zum großen Festessen schlachten große, reiche Familien ein Rind, andere eine Ziege und ärmere Hühner. Traditionell wird dazu Bier, das aus Bananen gewonnen wird, getrunken.

Selbstverständlich ist Weihnachten auch das Fest der Geschenke. Alle, die zu Besuch kommen, bringen vor allem für die Kinder etwas mit. Oftmals bekommen sie zu diesem Fest das einzige Mal im Jahr neue Kleider. Daher versuchen die Eltern zu Weihnachten nur das Beste zu bekommen, denn keiner will seine Kinder enttäuschen. Schenken und Beschenken sind sehr wichtig. Oft wird lange gespart, damit man dann seiner Familie etwas mitnehmen kann. Andererseits bekommen die Besucher ebenso Geschenke, wie z.B. selbsterzeugten Honig, aber immer nur das Beste. In der Dorfgemeinschaft wird in dieser Zeit besonders auf die Armen und Alleinstehenden geschaut. Sie werden zum Essen eingeladen, damit auch sie die Freude der Weihnacht erleben dürfen. Neben den materiellen Geschenken sind auch die gemeinsame Zeit und die langersehnten



Begegnungen mit Verwandten ganz wichtig für dieses Fest. Bei den Familientreffen ist das Leben der Angehörigen das große Thema. Wenn es in der Familie Streitereien gegeben hat, ist Weihnachten der richtige Zeitpunkt, um wieder Versöhnung zu suchen. Ebenso werden besondere Ereignisse oder Planungen, welche die Familie betreffen, zu diesem Fest verkündet. So wie die Natur in Tansania zum Jahreswechsel neu erblüht, so sollen das Leben und die vielfältigen Beziehungen untereinander wieder versöhnt und gestärkt werden. Daher ist Weihnachten die Quelle zur Erneuerung der Familienbeziehungen. Bei diesen Zusammenkünften erfahren Familienmitglieder, die gerade eine Ausbildung abgeschlossen haben, durch ihre Angehörigen große Unterstützung für ihren neuen Lebensabschnitt. Neben den großen Familienzusammenkünften ist das gemeinsame Feiern der Weihnachtsliturgie ganz wesentlich. Diese ist von Fröhlichkeit, gemeinsamem Singen und Tanzen geprägt. In der Kirche befindet sich auch die Krippe, die vor allem die Missionare aus Europa mitgebracht haben. Besonders die Kinder freuen sich, wenn sie das Weihnachtsgeschehen so betrachten können. In den beiden Wochen rund um Weihnachten besuchen die Priester verstärkt die Familien in ihrem Pfarrgebiet. Wenn es die Zeit zulässt, versuchen sie natürlich zu ihren eigenen Familien zu kommen. Somit ist Weihnachten in Tansania das große Fest der Gemeinschaft und der Begegnung mit Gott und den Menschen.

sammenkünften ist das gemeinsame Feiern der Weihnachtsliturgie ganz wesentlich. Diese ist von Fröhlichkeit, gemeinsamem Singen und Tanzen geprägt. In der Kirche befindet sich auch die Krippe, die vor allem die Missionare aus Europa mitgebracht haben. Besonders die Kinder freuen sich, wenn sie das Weihnachtsgeschehen so betrachten können. In den beiden Wochen rund um Weihnachten besuchen die Priester verstärkt die Familien in ihrem Pfarrgebiet. Wenn es die Zeit zulässt, versuchen sie natürlich zu ihren eigenen Familien zu kommen. Somit ist Weihnachten in Tansania das große Fest der Gemeinschaft und der Begegnung mit Gott und den Menschen.

*P. Zakayo Kimaro CSSP
Kooperator in Lieferung – St. Martin*



Flammenbaum

<https://www.tanzania-experience.com/wp-content/uploads/2015/12/Flametree1.jpg>



Jacaranda Bäume

<https://images.derstandard.at/img/2018/10/16/06JacarandaCraigAdobeStock.jpg?w=1600&s=13fe1156>

	Tansania	Österreich
Staatsform	Präsidential-Republic	Parlamentarisch-demokratische Republik
Größe	945.087 km ²	83.882 km ²
Höchste Erhebung	Kilimanjaro 5.859 m	Großglockner 3.797 m
Einwohner	~63,3 Mill.	8,93 Mill.
Bevölkerungsdichte	~67 je/km ²	106,5 je/km ²
Hauptstadt	Dodoma	Wien
Regierungssitz und größte Stadt	Daressalam (Dar es Salaam)	
Amtssprachen	Swahili, Englisch	Deutsch
Religionen	63,1% Christen 34,1% Muslime 1,5% ohne Bekenntnis 1,2% Traditionelle Riten 0,1% andere	73,6% Katholiken 4,7% Protestanten 4,2% Muslime 12% ohne Bekenntnis 5,5% Sonstige



Kurzer geschichtlicher Umriss:

Nach der Unabhängigkeit von Großbritannien 1961 verband sich Tanganjika (das Festlandgebiet mit der Insel Mafia umfassend) 1964 mit Sansibar (Inseln Pemba und Unguja) zu Tansania, dessen Landesname aus Tanganjika, Sansibar sowie der Bezeichnung Azania zusammengesetzt ist.

Zusammenstellung: Gregor Dohle

Grafik:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Tanzania_on_the_globe_\(Africa_centered\).svg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Tanzania_on_the_globe_(Africa_centered).svg)



Willkommen – die Lieferinger Senioren trotz der Pandemie!

Nach eineinhalb Jahren Corona-Pause haben mit September 2021 die Seniorenachmittage der Pfarre Liefering im Baldehof begonnen und werden wieder regelmäßig am 2. Donnerstag (mit zwei Ausnahmen) im Monat stattfinden. Da die Corona-Pandemie noch nicht ausgestanden ist und die Senior/innen nicht unnötig gefährdet werden sollen, benötigt zurzeit jede/r zum Besuch einen gültigen Nachweis entsprechend der 2G-Regel (geimpft, oder genesen). Diese Eingangskontrollen haben bis jetzt reibungslos funktioniert, und die Kontaktdaten werden nur so lange, als vorgeschrieben aufbewahrt. Es

ist uns wichtig, Verantwortung füreinander wahrzunehmen und die vorgegebenen Rahmenbedingungen einzuhalten, damit wir so auch wieder Gemeinsames ermöglichen können.

Auch im laufenden Arbeitsjahr ist für die Seniorentreffen ein abwechslungsreiches Programm geplant bis hin zum traditionellen Ausflug im Juni. Ich hoffe nur, dass wir die Pandemie bald überwunden haben ...!

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und auf viele neue Begegnungen beim Seniorenachmittag und wünsche euch alles Gute!

*Text: Christoph Schobesberger,
Pfarrassistent
Foto: Gabriele Wallner*

Geplante Termine für 2021 / 2022:

Do, 09. Dezember 2021, 14:00 Uhr:	Adventfeier
Do, 13. Jänner 2022, 14:00 Uhr:	Spielenachmittag
Do, 10. Februar 2022, 14:00 Uhr:	Faschingsfest
Do, 10. März 2022, 14:00 Uhr:	in Planung
Do, 07. April 2022, 14:00 Uhr:	Krankensalbung
Do, 12. Mai 2022, 14:00 Uhr:	Muttertagsfeier
Do, 09. Juni 2022, 08:00 Uhr:	Ausflug
Do, 07. Juli 2022, 13:00 Uhr:	Grillfest



ELEKTRO ALFRED BERGMANN

Elektroinstallationen aller Art

Lieferinger Hauptstraße 124 · 5020 Salzburg
Telefon: 0662/43 24 57-0 · Fax: 0662/43 24 57-4
elektro-bergmann@aon.at

FARBENWELT MMG MALERMEISTERBETRIEB E.U.

MST. MICHAEL GASTEINER

☎ 0660 / 37 866 86

E-MAIL: OFFICE@FARBENWELT-SALZBURG.AT
FRIEDRICH VON WALDCHENSTRASSE 6/3
A-5020 SALZBURG



SPENGLER **WÄHNER** GmbH. DACHDECKER Meisterbetrieb seit 1960

Ihr zuverlässiger Partner für
Dachsanierungen, Reparaturen,
Neueindeckungen und
Spenglerarbeiten.

Tel/Fax. 0662 / 433296

Josef-Obermair-Weg 14
Mobil: 0664 / 1119002
5020 Salzburg

E-Mail: waehner@aon.at

www.waehner-dach.at



LADEKRANE, AUTOKRANE - SONDER- UND SCHWERTRANSPORTE - MOBILBAUKRANE - CONTAINER-TAXI



RACHBAUER KRAN

flexibel - innovativ - lösungsorientiert



WWW.RACHBAUER-KRAN.AT

E-MAIL: OFFICE@RACHBAUER-KRAN.AT

TEL.: 0662/43 13 24

WIR MACHT'S MÖGLICH.



BLEIBEN SIE
GESUND!

DAS TEAM DER RAIFFEISENBANK SALZBURG LIEFERING-MAXGLAN-SIEZENHEIM
BEDANKT SICH FÜR IHR VERTRAUEN UND WÜNSCHT IHNEN ERHÖLSAME
FEIERTAGE UND EIN GUTES NEUES JAHR 2022.

Bäder & Wellness

Individuell nach Ihren Wünschen geplant -
das besondere Wohlfühlerlebnis bei Ihnen Zuhause.
Tag für Tag in Ihrer eigenen Wellness-Oase.

Heizung & Wärme
mit erneuerbarer Energie

Bäder & Wellness
natürlich barrierefrei

Sanierung & Renovierung
mit Staubschutzkonzept
& Endreinigung

Reparaturen & Service
schnell & zuverlässig

Wärme und Bäder
**Herbert
Sturm**

**Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die
vielfältigen Möglichkeiten - wir freuen uns auf Sie!**

Lieferinger Hauptstr. 116
0662 43 43 86
office@sturm-heizung.at
www.sturm-heizung.at

**Wir gedenken:**

Wolfgang Somma (91)
Gertraud Kurz (78)
Elfriede Holzleitner (89)
Josef Reischl (60)
Bruder Georg Keim MSC (93)
Anneliese Winkler (74)

**Wir begrüßen:**

Adrian Wagner
Leah Richter
Valentin De Florian
Emil Fingerlos
Sarah Mayer
Julian Mayer
Fabian Mayer
Julian Alexander Bauchinger

und außerdem ...

Ein herzliches Vergelt's Gott an Alois Wallner, der sich seit kurzem um die Pflege des Friedhofs kümmert.





Bonusaktion

für Sie
und Ihre Pfarre

Machen Sie mit beim Frühzahlerbonus!



Weniger Kirchenbeitrag für SIE ...

Wenn Sie Ihren Jahres-Kirchenbeitrag bis Anfang März zahlen, verringert er sich um

-4%



... und mehr Geld für unsere Pfarre!

Gleichzeitig bekommt unsere Pfarre zusätzliches Geld, das wir dringend brauchen: Ihr Frühzahlerbonus kommt direkt in unsere Pfarre zurück – weil die Kirche bei der Verwaltung und den Zinsen sparen kann.

Details auf der Kirchenbeitrags-Information, die Sie per Post erhalten.



**KIRCHEN
BEITRAG**

Es zahlt sich aus!



www.kirchen.net/kirchenbeitrag

Termine:

Adventkranzweihe an mehreren Orten

Samstag,
27. November 2021

15:30 Uhr: Obuskehre Forellenwegsiedlung,
Haselwimmerkapelle, 3 Linden im Rottweg, Bildstock
Törringstraße (Familie Putzhammer)
16:15 Uhr: St. Anna Kapelle (Schloßbauer),
Philomenakapelle (Schönleitenstraße / Münchner
Bundesstraße)
17:30 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche

Mittwoch,
1. Dezember 2021

Rorate
Pfarrkirche Lieferung

6:00 Uhr

Weitere Termine: 15.12. und 22.12. (jeweils 06:00)

Mittwoch,
8. Dezember 2021

Fest Mariä Empfängnis
Pfarrgottesdienst
Pfarrkirche Lieferung

8:30 Uhr

9:30 bis 17:00 Weihnachtlicher Spaziergang im
geschmückten Kirchenraum, Friedenslicht

Freitag,
24. Dezember 2021

23:00 Christmette
Pfarrkirche Lieferung

Samstag,
25. Dezember 2021

Weihnachtstag
Festlicher Pfarrgottesdienst – Hl. Messe
Pfarrkirche Lieferung

8:30 Uhr

Sonntag,
26. Dezember 2021

Fest der Heiligen Familie
Pfarrgottesdienst – Hl. Messe
Pfarrkirche Lieferung

8:30 Uhr

17:00 Jahresschlussgottesdienst

Freitag,
31. Dezember 2021

23:30 stille Anbetung zum Jahreswechsel
Pfarrkirche Lieferung

Samstag,
1. Jänner 2022

Hochfest der Gottesmutter Maria
Hl. Messe
Pfarrkirche Lieferung

18:00 Uhr

Mittwoch,
5. Jänner 2022

Gottesdienst mit Dreikönigswasserweihe
Pfarrkirche Lieferung

18:00 Uhr

Donnerstag,
6. Jänner 2022

Fest Erscheinung des Herrn
Gottesdienst
Pfarrkirche Lieferung

8:30 Uhr

ab Montag,
10. Jänner 2022

Anmeldung der Kinder für den Pfarrkindergarten möglich

Mittwoch,
2. Februar 2022

Lichtmessfeier und Kerzensegnung
Gottesdienst mit anschließender Erteilung des
Blasiussegens
Pfarrkirche Lieferung

18:00 Uhr

Mittwoch,
2. März 2022

Aschermittwoch
Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
Pfarrkirche Lieferung

18:00 Uhr

Alle Termine vorbehaltlich der jeweils geltenden Corona-Bestimmungen.

Impressum: röm.-kath. Pfarramt Salzburg-Liefering, Lexengasse 1, 5020 Salzburg
Tel: 0662/420840, Fax: 0662/420840-2

Mail: pfarre.liefering@pfarre.kirchen.net - Web: www.pfarre-liefering.at

Druck: Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
Offset 5020, UZ-Nr. 794

